die grüne | Nr. 9/2012

# Arbeiten ausserhalb gewinnen an Bedeutung

Seit 2003 erfasst die Forschungsanstalt ART Tänikon bei ihren 3200 Referenzbetrieben unter anderem auch die ausserlandwirtschaftlichen Aktivitäten. Eine jüngst erfolgte Auswertung zeigt nun, dass das Engagement bei Auswärtsarbeiten zwar stabil geblieben ist, dass aber die Einkommen aus diesen Tätigkeiten stark zugenommen haben und für das Gesamteinkommen immer wichtiger werden.

Im Zeitraum zwischen 2003 und 2010 war der Einsatz der Familienarbeitskräfte für den landwirtschaftlichen Betrieb leicht rückläufig. Er ging von 1,24 auf 1,22 Jahresarbeitseinheiten (JAE) leicht zurück. Auf Stufe Landwirtschaftsbetrieb hat sich die Anzahl der durchschnittlichen JAE von 1,62 (2003) auf 1,66 (2010) kontinuierlich erhöht. Die Differenz zu den familieneigenen Arbeitskräften wird durch angestellte Arbeitskräfte abgedeckt, die im Durchschnitt von 0,38 auf 0,44 JAE zunahmen.

Im selben Zeitraum blieb das Engagement familieneigener Arbeitskräfte im ausserlandwirtschaftlichen Bereich stabil bei 0,23 JAE. Ein Zehntel davon war selbständig, der Rest angestellt. Trotz stabilem Arbeitszeiteinsatz im ausserlandwirtschaftlichen Bereich erhöhte sich das entsprechende Einkommen aber deutlich. Betrug der Zweijahresmittelwert von 2003/04 noch Fr. 14 782.–, erhöhte es sich in den Jahren 2009/10 auf Fr. 19 050.–, was einer Zunahme von 29% entspricht (siehe linke Tabelle unten).

## Bedeutung auf 23% des Gesamteinkommens gestiegen

Das übrige Einkommen, das sich aus Familienzulagen, Renten sowie Erträgen aus Kapitalanlagen zusammensetzt, erhöhte sich von Fr. 6602.– auf Fr. 7206.–. Das Gesamteinkommen der bäuerlichen Haushalte, bestehend aus landwirtschaftlichem, ausserlandwirtschaftlichem und übrigem Einkommen, stieg insgesamt um 6% von Fr. 79 134.– auf Fr. 84 000.– an. Allerdings hat sich das landwirtschaftliche Einkommen dabei kaum verändert. Die Teuerung (Landesindex der Konsumentenpreise) belief sich in diesem Zeitraum ebenfalls auf 6%, die Kaufkraft konnte somit gehalten werden. Der Anteil des Einkommens aus ausserlandwirtschaftlicher Tätigkeit gewann dabei an Bedeutung. Machte es 2003/04 noch 19% des Gesamteinkommens aus, erhöhte sich sein Anteil kontinuierlich auf 23% (2009/10).

## Im ausserlandwirtschaftlichen Bereich bessere Ausbildung

Dass das ausserlandwirtschaftliche Einkommen um 29% angestiegen ist, hat verschiedene Gründe. Einen Einfluss hat die Ausbildung bzw. die Qualifikation der Familienarbeitskräfte. Im Zeitraum zwischen 2003 und 2010 blieb das Ausbildungsniveau im Bereich Landwirtschaft bei den Betriebsleitern mit 2,18 praktisch unverändert, das heisst, im Durchschnitt haben die Betriebsleitenden eine leicht höhere Ausbildung als den Berufsabschluss.

Die Ausbildung sowohl des Betriebsleiters als auch der Partnerin wird mit einem vierstufigen System als Begleitinformation bei der Buchhaltung erfasst: Stufe 0 bedeutet keine Ausbildung, während Stufe 1 für den Beginn einer Berufslehre verwendet wird. Der erfolgreiche Abschluss einer Berufslehre wird mit Stufe 2 gekennzeichnet. Stufe 3 bezieht sich auf eine abgeschlossene Meister- oder Technikerausbildung, während Stufe 4 für einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss verwendet wird. Die Ausbildungsqualifikation wird in drei Bereichen erhoben: Landwirtschaft, Hauswirtschaft und ausserlandwirtschaftlicher Bereich.

Während der Ausbildungsstand in der Landwirtschaft also mehr oder weniger unverändert geblieben ist, ist im ausserlandwirtschaftlichen Bereich hingegen eine kontinuierliche Steigerung auf dem tiefen Niveau von 0,22 im Jahr 2003 auf 0,31 (2010) beobachtet worden. Bei den Partnerinnen zeigt sich eine dynamischere Entwicklung, wobei die hauswirt-

| Buchhaltungsjahre | 2003/04 | 2009/10 | Veränderung |
|---|---|---|---|
| landwirtschaftliches Einkommen | 57 751 | 57 744 | 0% |
| ausserlandwirtschaftliche Tätigkeiten | 14 782 | 19 050 | +29% |
| übriges Einkommen | 6 602 | 7 206 | + 9% |
| **Gesamteinkommen** | **79 134** | **84 000** | **+ 6%** |

**Einkommen des bäuerlichen Haushalts in Franken pro Jahr.**
Eine dynamische Entwicklung fand in den letzten acht Jahren vor allem bei den ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeiten statt, während das Einkommen aus der Landwirtschaft mehr oder weniger gleich geblieben ist.

| Buchhaltungsjahre | 2003/04 | 2009/10 | Veränderung |
|---|---|---|---|
| Arbeitsverdienst, Landwirtschaft | 37 781 | 40 167 | + 6% |
| Betriebsleiter, unselbständige ausserlandw. Tätigkeit | 72 213 | 84 577 | +17% |
| Partnerin, unselbständige ausserlandw. Tätigkeit | 56 778 | 73 860 | +30% |

**Löhne für 100-Prozent-Arbeitskräfte in Franken pro Jahr.**
Auch hier zeigt sich, dass der Arbeitsverdienst innerhalb der Landwirtschaft weniger stark angestiegen ist als bei Tätigkeiten ausserhalb. Die Einkommen wurden zum Vergleich immer auf ein 100-Prozent-Pensum umgerechnet.

Bild: Agromont AG, Hünenberg

Einkommen von Tätigkeiten ausserhalb der Landwirtschaft, wie zum Beispiel im Kommunalbereich für Gemeinden, werden für das Gesamteinkommen der Betriebe immer bedeutender.

schaftliche und die ausserlandwirtschaftliche Ausbildung gegenläufige Tendenzen aufweisen. Es werden dabei nur jene Betriebe berücksichtigt, bei denen es eine Partnerin gibt.

Im betrachteten Zeitraum hat sich der Anteil Betrieb mit Partnerin kontinuierlich von 85% auf 83% verringert. Zwischen 2003 und 2010 hat sich das durchschnittliche Niveau bei der bäuerlich hauswirtschaftliche Ausbildung von 1,38 auf 1,24 reduziert. Gleichzeitig stieg aber die Qualifikation im Bereich ausserlandwirtschaftlicher Ausbildung von 1,10 auf 1,36 an und liegt damit deutlich höher als das entsprechende Ausbildungsniveau bei den Betriebsleitenden. Zudem konnte auch ein Zuwachs im Bereich Landwirtschaft von 0,10 auf 0,15 beobachtet werden. Die Zahlen zeigen, dass sich die Ausbildungssituation bei den Partnerinnen kontinuierlich veränderte, wobei die Qualifikation insgesamt um 0,17 anstieg. Überspitzt dargestellt bedeutet dies, dass die hauswirtschaftlich ausgebildeten Bäuerinnen der abtretenden Generation von Schwiegertöchtern abgelöst werden, die im ausserlandwirtschaftlichen Bereich ausgebildet sind.

## Seit 2003 erfasst und nun untersucht

Grundlage für die im nebenstehenden Beitrag vorgestellte Untersuchung bilden die Referenzbetriebe der Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz- Tänikon (ART). Hier werden seit 2003 die Angaben zu den ausserlandwirtschaftlichen Aktivitäten der über 3200 Referenzbetriebe detailliert erfasst. Die familieneigenen Arbeitskräfte werden sowohl auf dem Landwirtschaftsbetrieb als auch ausserhalb des Betriebs eingesetzt. Arbeitet man auswärts, dann beinhalten die entsprechenden Aktivitäten sowohl selbständige ausserlandwirtschaftliche Tätigkeiten als auch alle AHV-pflichtigen Lohneinkommen.

### Mehr als 84 000 Franken Jahresverdienst

Die Daten aus den Buchhaltungen umfassen das erzielte Einkommen sowie die eingesetzte Arbeitszeit. Daraus lässt sich die Entlohnung für ein 100-Prozent-Pensum berechnen, was die Vergleichbarkeit erleichtert. In der Tabelle ganz rechts sind die entsprechenden Zweijahresmittelwerte für 2003/04 und 2009/10 für unselbständige bzw. angestellte Arbeitskräfte im ausserlandwirtschaftlichen Bereich angegeben.

Bei der unselbständigen Tätigkeit der Betriebsleiter steigen die Löhne von Fr. 72 213.– auf Fr. 84 577.– um 17% an. Die entsprechende Entwicklung bei den Partnerinnen ist noch stärker. Ausgehend von Fr. 56 778.– (2003/04), beträgt die Steigerung bis 2009/10 ganze 30% (Fr. 73 860.–). Beide Löhne sind auf einem deutlich höheren Niveau als der Arbeitsverdienst, der die Entschädigung einer 100-Prozent-Familienarbeitskraft in der Landwirtschaft widerspiegelt. Der Arbeitsverdienst als Quervergleich ist starken Schwankungen unterworfen. Für die Jahre 2003/04 betrug er Fr. 37 781.–, während er in den Jahren 2009/10 Fr. 40 167.– erreichte.

Als Fazit kann gesagt werden: Die Daten zeigen, dass in den vergangenen sieben Jahren eine dynamische Entwicklung bei den ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeiten stattfand. Bessere Qualifikationen von beiden, Betriebsleiter und Partnerin, führten zu deutlichen Einkommenssteigerungen. Entsprechend hat die Bedeutung der ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeiten für das Gesamteinkommen bäuerlicher Haushalte zugenommen.

| Markus Lips
und Dierk Schmid
Die beiden Autoren arbeiten in der Forschungsgruppe Betriebswirtschaft an der ART Agroscope Reckenholz-Tänikon.